

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

ersch. wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.
—
Zugpreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.80 M.,
durch die Post zugestellt 2.10 M.,
Montabaur monatl. 60 Pf.,
durch unsere Agentur frei ins
Haus monatlich 65 Pf.

Zwei-Beilagen:
jährlich zweimal: Fahrplan,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Märchenzeitung.

Anzeigengebühren für die
6-gespaltene Zeitspalte oder
deren Raum 15 Pf.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pf.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 155.

Montabaur, Montag, den 1. Oktober 1917.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Abgabe von Milch und Butter.

Die fortgesetzte unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Butter hat häufige berechtigten Beschwerden der versorgungsberechtigten Personen zur Folge gehabt. Insbesondere ist die Versorgung der Kranken und der Kinder durchaus unzureichend. Infolge des Mangels an Butter und Fett sind die Schwerst- und Schwerarbeiter nicht im Stande die schwere Arbeit zu leisten.

Der Grund der unzureichenden Versorgung ist die ungenügende Ablieferung der Kuhhalter. Obschon ein Teil der Kuhhalter die ihnen aufgebene Lieferungsspflicht erfüllt, entzieht sich ein Teil der Kuhhalter in unverantwortlicher und strafbarer Weise der Lieferungsspflicht und verkauft Milch und Butter im Wege des Schleichhandels zu höheren Preisen. Dadurch geht die für die öffentliche Bewirtschaftung erforderliche Milch und Butter der Allgemeinheit verloren und die Verteilungsstelle des Kreises ist nicht im Stande, die erforderlichen Mengen den Bedarfsgemeinden zuzuwenden. Zu Beseitigung der seither bei der Erfassung von Milch und Butter aufgetretenen Schwierigkeiten ordne ich

hiermit in Abänderung der Bekanntmachung vom 13. März d. J. (Kreisblatt Nr. 45) folgendes an:

Die Gemeinden sind verpflichtet von jeder Kuh jährlich 20 Pfd. Butter oder 300 Liter Milch für die öffentliche Bewirtschaftung aufzubringen. Diese Menge muß unter allen Umständen aufgebracht werden. Es ist Sache der Bürgermeisterämter und der Wirtschaftsausschüsse diese Auflage auf die einzelnen Kuhhalter umzulegen und im einzelnen Falle unter Berücksichtigung der Zahl der Haushaltungsangehörigen usw. sowie der Milchergiebigkeit der Kühe zu bestimmen, welche Milch- bzw. Buttermenge abzuliefern ist.

Daß Halter frischmelkender Kühe naturgemäß in besonderer Weise zur Aufbringung der der Gemeinde obliegenden Menge heranzuziehen sind und daß durch diese der Ausgleich für die trocken stehenden Kühe herbeigeführt werden muß, ist selbstverständlich.

Andererseits wird sich die Auflage für Halter von nur einer Kuh, zumal wenn diese eine zahlreiche Familie haben, in mäßigeren Grenzen halten müssen.

Diese von den Bürgermeisterämtern bzw. Wirtschaftsausschüssen bestimmte Milch- bzw. Buttermenge ist die Pflichtlieferung des einzelnen Kuhhalters, zu deren Abgabe er nach § 14 der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1916 verpflichtet ist.

Zuwiderhandlungen gegen solche Anordnungen werden nach § 35 der genannten Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Forderung der pro Kuh abzuliefernden Jahresmenge wird den Bürgermeisterämtern und Wirtschaftsausschüssen die Feststellung der Lieferungsleistung und die Umlage auf die einzelnen Kuhhalter wesentlich erleichtern. Die den Gemeinden hiernach aufgelegten Pflichtmengen müssen unter allen Umständen aufgebracht werden, weil die jetzige durchaus unzureichende Versorgung der Bevölkerung auf die Dauer nicht zu ertragen ist.

Indem ich die Herrn Bürgermeister und Wirtschaftsausschüsse auf die in den wiederholten Versammlungen zur Sprache gebrachten ersten Folgen der Unterversorgung hinweise, ersuche ich dieselben, die Ablieferung energisch zu fordern und für die Aufbringung der Sollmenge Sorge zu tragen.

Über die jedem einzelnen Kuhhalter gemachte feste Auflage ist ein namentliches Verzeichnis, worin die aufgebene Pflichtmenge angegeben ist, aufzustellen und jedem Kuhhalter zur Kenntnisnahme und Bescheinigung über ihm aufgegebenen Pflichtlieferung vorzulegen.

Die insgesamt für die Gemeinde festgestellte Sollmenge ist mir bis zum 10. Oktober d. J. zu berichten.

Montabaur, den 25. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses:

Bertuch.

Wiesbaden, den 28. September 1917.
An Stelle des erkrankten Rentmeisters Feigel in Montabaur haben wir mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis- und Forstkasse in Montabaur den Steuersekretär Capelle beauftragt.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.

Mit Rücksicht auf die hohen jüdischen Feiertage sind die Viehabnahmetage für die nächsten 2 Wochen wie folgt festgesetzt worden:

Rittwoch, den 3. Oktober 1917 und

Rittwoch, den 10. Oktober 1917.

Montabaur, den 26. September 1917.

Der Königl. Landrat: Bertuch.

von landwirtschaftlichen und gewerblichen Geschirren, nicht aber zu Neuherstellungen verwandt werden.

B. Leder für Treibriemen, Pumpmanschetten, Ventilkappen und andere technische Artikel.

I. Treibriemen.

a) Neue Treibriemen. Anträge auf Bezugsscheine für vollständige Treibriemen können nur von dem Verbraucher bei der Riemenfreigabestelle, Berlin W 35, Potsdamerstraße 122 a—b auf Vordruck, die daselbst kostenlos zu erhalten sind, gestellt werden. Auf Grund des Bezugsscheines kann Bestellung bei Richard Appel, Jordanstr. 60, Frankfurt a. M. erfolgen.

In geeigneten Fällen gibt die Riemenfreigabestelle den Bezugsschein selbst an die Kriegsleder-A. G. zur Lieferung.

Aus den Ausbesserungslagern der Riemenfreigabestelle werden Bezugsscheine nicht geliefert.

b) Ausbesserungen.

1. Zu kleinen Ausbesserungen erhalten gewisse Sattler beschränkte Mengen Leder.

2. Ausbesserungsstücke (bis 1,50 lang) für Treibriemen sowie Näh- und Binderriemen für Treibriemen sind ohne Bezugsschein im nächsten Ausbesserungslager erhältlich.

Bei Entnahme von Riemenstücken sowie Näh- und Binderriemen zu Ausbesserungen ist für jedes Ausbesserungsstück ein vom Ausbesserungslager anzufordernder Antrag zu unterzeichnen.

Ausbesserungen mit dem vom Lager gelieferten Ausbesserungsmaterial sollen nur von sachkundigen Arbeitern ausgeführt werden.

3. Ausbesserungslager befinden sich für Hessen-Nassau bei Sattlermeister Zwieler in Fulda, bei R. Appel, Treibriemenfabrik, Frankfurt-West, Jordanstr. 60.

4. Anträge auf größere Ausbesserungsstücke können durch Vermittlung eines zugelassenen Sattlers eingereicht werden.

c) Die orts- bzw. polizeibehördliche Bescheinigung über die Notwendigkeit der Beschaffung ist in jedem Falle erforderlich.

II. Pumpmanschetten, Ventilkappen und andere technische Artikel.

a) Pumpmanschetten, Ventilkappen usw. dürfen durch gewisse Brunnen- und Pumpenbauer (Verzeichnis derselben folgt nach Eingang), die dafür eine beschränkte Menge Leder erhalten, ohne Bezugsschein hergestellt und eigene baut werden.

b) Während regelmäßig nur der Verbraucher Antrag auf Ausstellung von Bezugsscheinen stellen darf, ist für den Bedarf der Landwirtschaft an Pumpmanschetten, Ventilkappen usw. den zugelassenen Brunnen- und Pumpenbauern (Verzeichnis derselben folgt nach Eingang) und gewissen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken gestattet, Anträge zu sammeln, sich einen gemeinsamen Bezugsschein bei der Riemenfreigabestelle ausstellen zu lassen und die zugewiesenen Mengen bei einem der Manschettensfabrikanten des Verteilungsplanes gemeinsam zu beziehen.

c) Hersteller von Manschetten, Scheiben, Rappen usw. ist die Firma: Union Lederwerke vorm. W. S. Philippi, Offenbach-Bürgel.

d) Die orts- bzw. polizeibehördliche Bescheinigung über die Notwendigkeit der Beschaffung ist in jedem Falle zu erbringen.

Da vorläufig seitens der Heeresverwaltung nur beschränkte Ledermengen zur Verfügung gestellt werden können, muß auch seitens der Landwirtschaft Ersatzmaterial mitgearbeitet werden. Als besonders geeignet haben sich Geschirrtteile und Treibriemen aus Zellstoff erwiesen. Einzelauskunft erteilt, soweit es sich um Treibriemen, Pumpmanschetten, Ventilkappen und dergl. handelt die Riemenfreigabestelle G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamerstr. 122 a—b. Auskunft über Geschirre gibt die Sattlerleder-Gesellschaft m. b. H., Berlin 32, Burgstr. 30.

Die genannten Stellen sind auf Anfrage bereit, ihre diesbezüglichen Erfahrungen mitzuteilen, sowie die Lieferung von Ersatzmaterial zu veranlassen.

Montabaur, den 26. September 1917.

Der Kgl. Landrat: Bertuch.

Man kriegt keine Milch mehr und, umgekehrt, wir die besten Gebirgsbühnen!
von Spindenburg.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

werden ersucht, nachstehende Richtlinien über die Versorgung der Landwirtschaft mit Geschirrtleder, Treibriemen, Pumpmanschetten usw. in geeigneter Weise den Landwirten zur Kenntnis zu bringen.

A. Leder für Geschirre.

I. Beschaffung des Leders.

a) Die Beschaffung erfolgt durch den von dem Landwirt mit der Reparatur beauftragten Sattler. Der Landwirt behündigt dem Sattler eine orts- oder polizeibehördliche Bescheinigung über die Dringlichkeit der Reparatur. Unter Vorlage dieser Bescheinigung wendet sich der Sattler an diejenige Lederhandlung, von der er früher Geschirrleder bezogen hat. Dem Lederhändler wird auf Grund der von ihm der Kontrollstelle für freigegebenes Leder gemeldeten Bezugsmenge aus dem Jahre 1913 bzw. aus der Zeit vom 1. 7. 15.—30. 7. 16 nach Maßgabe der für die jeweilige Verteilung zur Verfügung stehenden Mengen, Geschirrleder zugeteilt. Die Kontrollstelle für freigegebenes Leder läßt dem Händler das Leder durch die Sattlerleder-Gesellschaft m. b. H., Berlin C 2, Burgstraße 30, zusenden.

b) Sollte ein Sattler von seinem bisherigen Lieferanten nicht beliefert werden können, so macht er den betreffenden Lieferanten unter Vorlegung der behördlichen Bescheinigung der Kontrollstelle für freigegebenes Leder, Berlin W 66, Leipzigerstraße 123 a namhaft. Letztere beauftragt entweder eine in der Nähe gelegene Lederhandlung mit der Lieferung oder veranlaßt eine Sonderzuweisung.

c) Heeresangehörige, welche zur Ausübung ihres Sattlerberufes beurlaubt werden, haben der Kontrollstelle hiervon möglichst vor Beginn des Urlaubs unter Vorlegung einer diesbezüglichen Bescheinigung des Kompanie- u. Führers Kenntnis zu geben; sie erhalten alsdann eine Sonderzuweisung von Geschirrleder im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ledermengen.

d) Landwirte, die auf ihrem Gute einen ständigeigen Sattlereibetrieb unterhalten, sind zu direktem Bezug von Geschirrleder bei ihrer bisherigen Lederhandlung berechtigt. Vorlage der behördlichen Bescheinigung ist jedoch erforderlich.

II. Verarbeitung des Leders.

a) Mit der Ausbesserung von Geschirren dürfen nur sachmännisch geleitete Sattlereibetriebe, in denen das Sattlerhandwerk bereits vor Kriegsausbruch betrieben wurde, beauftragt werden. Da nur in einem sachmännisch geleiteten Sattlereibetriebe die restlose Ausnutzung des so kostbaren Ledermaterials gewährleistet wird, ist es nicht angängig, daß ungelernete Gutsangehörige, Kriegsgefangene Sattler oder Schuhmacher mit der Instandsetzung von Geschirren usw. betraut werden.

b) Das freigegebene Leder darf nur für Reparaturen

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Montabaur, den 25. September 1917.

Gemäß Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 19. September 1917 Pr. 13 F. 1293 sind die Kulturpläne der Gemeindegaltungen der Oberförsterei Montabaur für 1. Oktober 1917/18 wie folgt festgesetzt:

1. Bannbergscheid mit 280 M., 2. Bladernheim 88 M., 3. Boben 420 M., 4. Daubach 200 M., 5. Dernbach 1000 M., 6. Ebernshahn 465 M., 7. Elgendorf 375 M., 8. Eschelbach 350 M., 9. Ettersdorf 80 M., 10. Heiligenroth 700 M., 11. Holler 1000 M., 12. Horresfen 330 M., 13. Leuterod 800 M., 14. Moschheim 400 M., 15. Niederelbert 1500 M., 16. Oberelbert 270 M., 17. Oehingen 900 M., 18. Redenthal 210 M., 19. Siershahn 930 M., 20. Stahlhofen 200 M., 21. Staudt 250 M., 22. Unterschhausen 125 M., 23. Wirges 1010 M., 24. Wirzenborn 100 M., 25. Montabaur 2500 M.

Die Herren Bürgermeister der beteiligten Gemeinden ersuche ich für die Bereitstellung der bezüglichen Beträge im Voranschlag 1918/19 Sorge zu tragen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Verusch.

XVIII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. III b. Tgb.-Nr. 19219/5478.

Frankfurt a. M., den 11. Sept. 1917.

Betr.: Beseitigung von Transportstörungen.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

1. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsamtsstelle in Frankfurt a. M., der Kriegsamtsstelle in Siegen, der zuständigen Einienkommandantur oder Bahnhofskommandantur zum Zwecke der Be- und Entladung von Eisenbahnwagen und der An- oder Abfuhr von Eisenbahn- und Gütern Wagen, Pferde, Fuhrleute und Mannschaften an die ihnen von den genannten Behörden bezeichneten Orte zu stellen.
2. Halter oder Besitzer von Pferden oder Wagen sind verpflichtet, auf Aufforderung der Gemeindebehörde ihres Wohnortes dieser ihr Fuhrwerk mit Kutscher, ihren Wagen oder ihre Pferde gegen die ortsübliche Vergütung zur Verfügung zu stellen.
3. Jede männliche Person über 16 Jahre ist verpflichtet auf Aufforderung der Gemeindebehörde ihres Wohnortes gegen den ortsüblichen Lohn Arbeiten zu übernehmen, welche zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Be- und Entladung von Eisenbahnwagen und der An- oder Abfuhr von Eisenbahn- und Gütern notwendig werden.
4. Die Heranziehung (Ziffer 2 und 3) ist auch an Sonn- und Feiertagen zulässig.
5. Die Gemeinden haben die Vergütung und den Lohn vorzulegen und können ihrerseits die Beträge bei Anfuhr und Beladungen von den Absendern, und bei Abfuhr und Entladungen von den Empfängern der Güter im Verwaltungszwangverfahren wieder einziehen.
6. Zeugnisse von Kreis- oder anderen beamteten Ärzten befreien, soweit sie die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bescheinigen, ohne weiteres von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung.
7. Gegen die Heranziehung durch die Gemeinde sowie gegen die Höhe der von der Gemeinde festzusetzenden Vergütung steht die Beschwerde zu, die keine aufschiebende Wirkung hat. Ueber die Beschwerde entscheidet endgültig die für den Wohnort des Leistungspflichtigen zuständige Gemeindeaufsichtsbehörde.
8. Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2, 3 und 4 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der stellv. Kommandierende General:
gez.: Riedel,
Generalleutnant.

Nichtamtlicher Teil.

Ein neuer Fliegerangriff auf London und englische Küstenplätze.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 29. Sept. vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der flandrischen Küste und zwischen dem Houthousterwalde und der Ys wechselte die Kampfaktivität der Artillerien in ihrer Stärke. Festigem Trommelfeuer in den Abendstunden östlich von Ypern folgten nur bei Sonneneile englische Teilangriffe; sie wurden abgewiesen.

An dem Weg Ypern-Paschendaale wurde der Feind aus der Trichterlinie, die er dort noch hielt, gemorfen.

In dem Ueberschwemmungsgebiet der Yser brachten unsere Erkunder von Zusammenstößen mit Belgieren Gefangene zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soisson und vor Verdun verstärkte sich der Feuerkampf zeitweilig beträchtlich. Er blieb an der Maas auch nachts lebhaft. Mehrere Vorfeldgefechte, die unsere Sturmtruppen in die französischen Stellungen führten, hatten vollen Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Bifel im Sundgau blieben bei einem französischen Vorstoß einige Gefangene in unserer Hand.

London und mehrere Orte an der englischen Südküste wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die meist geringe Gefechtsaktivität steigerte sich nur vorübergehend bei Erkundungsunternehmen nördlich der Düna, westlich von Lud und am Jbrucz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Russische Abteilungen, die in Rähen über den Sereth und über den St. Georgsarm der Donau gesetzt waren wurden durch schnellen Gegenstoß vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtsaktionen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

London und die englischen Küstenstädte abermals angegriffen.

WTB Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei ungünstiger Sicht blieb bei allen Armeen die Gefechtsaktivität geringer als an den Vortagen.

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und abends von der Yser bis zum Kanal Comines-Opren stark. Vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Vor Verdun war, von vorübergehender Feuersteigerung abgesehen, die Kampfaktivität mäßig.

Unsere Flieger griffen erneut die Docks und Speicher in London sowie Ramsgate, Sheerness, Margate an. Wirkung der Bomben war an Bränden erkennbar. Die Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Gefechtsaktionen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida-See und Cerna war das Feuer lebhafter als sonst.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Im Sperrgebiet zu England wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wiederum 22 000 Bruttoregister tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Queen Amalie“ (4278 Tonnen), mit Flachs von Archangel nach England, zwei tief beladene Dampfer, davon einer bewaffnet und englischer Nationalität, ferner die französischen Segler „Blanche“ und „Armoriale“, mit Kohlen für Frankreich, und der russische Segler „Neeta“, welcher letztere drei unter Sicherung fuhrten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Politisches.

Berlin, 29. Sept. Der Hauptausschuss des Reichstages beriet gestern soziale Fragen. Auf die Ausführungen eines sozialdemokratischen Redners erwiderte der Vertreter des Kriegsministeriums, die Militärverwaltung wäre gerne bereit, die Jahrgänge 1869 und 1870 zu entlassen, wenn es militärisch möglich wäre. Indes wären angesichts der Größe des besetzten Gebietes und der weiten Entfernung der Fronten die älteren Jahrgänge zur Bewachung notwendig. Ähnlich lägen die Verhältnisse bei der Frage der Beurlaubung und der Zurückziehung von Vätern aus der vordersten Linie. Kriegsminister v. Stein fügte hinzu, der Prozentsatz der zur Beurlaubung bestimmten Mannschaften werde vom Armeoberkommando mit dem größten Wohlwollen festgelegt, aber die militärischen Bedürfnisse seien ausschlaggebend.

Keine Aussprache über die Friedensfrage.

Berlin, 29. Sept. (Ab.) Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, einigten sich im Hauptausschuss des Reichstages die vertretenen Parteien eingehende Erörterungen über die politische Rede des Reichskanzlers, soweit sie die Friedensfrage betrifft, nicht vorzunehmen und zunächst die Antwort der Entente auf die deutsche Note an den Papst abzuwarten.

Vorbereitungen für die Friedenskonferenz.

Zürich, 29. Sept. (Ab.) Dem „Lokalanz“ wird aus Rotterdam gemeldet: Die „Morningpost“ meldet aus Washington, daß Wilson den Obersten House, seinem vertrauten politischen Berater, beauftragt habe, Vorbereitungen für die Friedenskonferenz zu treffen. Auch Frankreich und England haben schon vor einiger Zeit Vorbereitungen für den Frieden getroffen. „Morningpost“ fügt hinzu, in unterrichteten Kreisen glaube man, daß die Meldung richtig sei und daß der Präsident seine Maßnahmen treffen für die Zeit, wo die Friedenskonferenz zusammengetreten wird.

Der Papst will die Friedensaktion fortsetzen.

Vasel, 29. Sept. (Ab.) Nach einer Havasmeldung aus Paris hat das „Echo de Paris“ aus Rom erfahren, daß der Papst die einflussreichsten Kardinäle zu einer Besprechung der deutschen Antwort auf die Friedensnote des heiligen Stuhles zu sich berufen hat. Es heißt, der Papst sei geneigt, seine Friedensaktion fortzusetzen. Indes wird seine Entscheidung von den Ereignissen abhängen.

Eine Besprechung betr. Elsass-Lothringen.

Berlin, 29. Sept. In der nächsten Woche dürfte eine Besprechung der elsass-lothringischen Reichstagsabgeordneten mit dem Reichskanzler über die künftige Gestaltung Elsass-Lothringens stattfinden. Seitens der elsass-lothringischen Reichstagsmitglieder wird großes Gewicht auf diese Besprechung gelegt, um eine Entscheidung in der wichtigen Frage sobald als möglich herbeizuführen.

Der Kaiser als Kriegsanleihezeichner.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat sich der Kaiser an allen früheren Kriegsanleihen so auch an der siebten Kriegsanleihe mit bedeutenden Kapitalien beteiligt. Bei dieser Gelegenheit sei auch erneut hervor gehoben, daß sowohl der Kaiser wie die Kaiserin eine große Anzahl wertvoller Gold- und Schmucksachen der Reichsbank zur Verfügung gestellt haben, mit der Bestimmung, sie zur Abklärung unserer Auslandsverpflichtung zu verkaufen.

Papier.

Berlin, 28. Sept. (W. B. Amtlich.) Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. September werden die Bezugs- und Verbrauchsrechte von maschinell glattem, holzhaltigem Druckpapier für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember d. J. in der gleichen Höhe wie bisher festgesetzt. Gleichzeitig wird im Interesse der Ersparnis von Papier die Befugung von Fahrplänen, Kursblättern und Kalendern jeder Art verboten und ferner angeordnet, daß Extrablätter in einer bestimmten Größe ausgegeben werden dürfen.

Bern, 29. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Frankreich wurde ein neuer Vorstoß in der Höhe von 40 Mill. Dollar bewilligt. Die Gesamtsumme, die der Alliierten bis heute von Amerika vorgeschossen worden ist, erreicht 2 468 400 000 Dollar.

Ein russischer Minister über die Lage.

Aus der Schweiz, 29. Sept. Der St. Petersburger Korrespondent des Corriere della Sera meldet: Handelsminister Protopoditsch erklärte, Rußland stehe an Rande eines Abgrundes. Die Lage an der Front sowie das schreckliche Sinken der internationalen Bedeutung Rußlands führe nicht zum Sonderfrieden, sondern zum allgemeinen Frieden auf russische Kosten. Die neue sozialistische Regierung (die indes noch gar nicht endgültig gebildet ist) verlangt sofortigen Eintritt in Friedensverhandlungen.

Der König von England im Kriege.

Nach einem Artikel der „Daily Mail“ arbeitet der König von England ununterbrochen für den Krieg. Er arbeitet von 8 Uhr morgens bis 11 Uhr abends mit kurzen Zwischenpausen für die Mahlzeiten. Kein Haus im ganzen Land lebt einfacher als der Königl. Die Beginn des Krieges ist der König viermal an der Front gewesen, viermal auf der Flotte, hat 160 Mal Truppen ins Feld geschickt, 250 Besuche an Hospitälern, 80 Munitionsfabriken abgestattet, 60 000 Ordensverleihungen unterschrieben, 10 000 Orden selbst überreicht. Außerdem nimmt der König von allen offiziellen Entscheidungen die sich auf den Krieg beziehen, Kenntnis.

Locales und Provinziales.

Montabaur, 1. Okt. Die am gestrigen Sonntag Nachmittag im Saale des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof) hier stattgefundene Protestversammlung gegen den Präsidenten Wilson war wohl von hier als auch aus vielen Orten des Unterwesermaldekreises und Kreises Westerburg sehr stark besucht. Den Vorträgen sämtlicher Redner wurde mit größter Aufmerksamkeit gefolgt und fanden reichsten Beifall. Zum Schlusse wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

500 in Montabaur versammelte Bewohner des Westermaldekreises erheben entrüsteten Widerspruch gegen die unlogische Beschuldigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, als trage die deutsche Resierung irgend welche Schuld an dem Ausbruche dieses furchtbaren Krieges. Sie weisen die Aufforderung dieses Heuchlers, sich von ihrem vielgeliebten Herrscherhause zu trennen, dem deutschen Volk seinen Wohlstand und lange Friedensruhe verdankt, mit Verachtung zurück. Sie erklären sich lieber das Härteste zu ertragen als England, den wissenden Auftraggeber dieses gewissenlosen Mannes, jemals über die deutsche Arbeit und ihren Ertrag werden zu lassen.

Alsdann wurde folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgefaßt:

500 in Montabaur versammelte Bewohner des Westermaldekreises erheben entrüsteten Widerspruch gegen die unlogische Beschuldigung des Präsidenten Wilson, erneuert das Gelübde ihrer unwandelbaren Treue gegen das geliebte Herrscherhaus und versprechen lieber das Härteste zu ertragen, als England den gewissenlosen Auftraggeber dieses gewissenlosen Mannes jemals über die deutsche Arbeit Herr werden zu lassen.

Ein ausführlicher Bericht über diese Versammlung wird nächster Tage im Kreisblatt veröffentlicht werden.

Zur 7. Kriegsanleihe.

Ein guter Erfolg der 7. Kriegsanleihe wird das Ende des Krieges beschleunigen, weil er vor aller Welt den Erweis unserer ungebrochenen wirtschaftlichen Kraft und unseres unbeugsamen Siegeswillens erbringt und dadurch die Hoffnung unserer Gegner auf die Uneinigkeit, Schwäche und Verzagttheit des deutschen Volkes zunichten macht. Das schlechteste Ergebnis der Kriegsanleihe würde diese Hoffnungen beleben und so den Krieg verlängern. Darum möge jeder einsichtige Patriot und Friedensfreund die Kriegsanleihe in Wort und Tat fördern.

† Augustinus,
Bischof von Limburg.

Wochenspruch.

Woh zur Bommel und weinst du auch am Morgen... über dir im Himmel wacht.

70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

1847 - 2. Oktober - 1917.

Keine jemals eine führende Persönlichkeit dem Herzen... So vereinte er mit der Fähigkeit des praktischen... Er durchlief alle Stellungen des Frontdienstes...

Zwei Jahre lebte Generaloberst von Hindenburg bereits... die Zeit kam, daß ihn der Kaiser an die Spitze... die russischen Wäna-Armee los, umkreiste vor deren...

Die Frage sollte also nur so gestellt werden, ob die vorhandenen... die russische Armee los, umkreiste vor deren... die russischen Wäna-Armee los, umkreiste vor deren...

Was für das Rindvieh gilt, trifft auch in gleichem Maße auf... die Schweinebestände zu. Der Nährwert der frühzeitig abgeschlachteten...

Bohmen. Hindenburg erwies sich als ebenso groß im Aushalten, wie er sich im Zufassen gezeigt hatte.

Der Weltkrieg erreichte Ende August 1916 das höchste Maß der Spannung. Die Franzosen und Engländer griffen an der Somme...

Hindenburgs Rat verdankten wir den schnellen und vernichtenden Schlag gegen Rumänen... die bewegliche Verteidigung auf. Sein klarer Blick...

Wie aber der große Krieg unserer Zeit weit hinausgeht über den Rahmen der Schlachtfelder und Stellungskrieg... so wuchs auch Hindenburgs Arbeitskreis ins Gewichtige...

So bilden Deutschlands Heer und Volk ohne Unterschied mit unbegrenztem Vertrauen auf ihren Hindenburg, den Bringer des Sieges...

Die Abschächtung unserer Viehbestände eine wirtschaftliche Notwendigkeit?

Es hat immer als eine schlechte Politik gegolten, wenn man für den Augenblick Erleichterungen schafft, durch diese aber eine spätere Zeit in bedenklicher Weise belastet...

Die Frage sollte also nur so gestellt werden, ob die vorhandenen Futtermittel ein Durchhalten unseres Viehbestandes überhaupt gestatten... Und diese Frage kann bei tüchtler Erziehung und nützlichener Betrachtung...

Was für das Rindvieh gilt, trifft auch in gleichem Maße auf die Schweinebestände zu. Der Nährwert der frühzeitig abgeschlachteten Spanserkel ist äußerst gering...

Wie steht es nun mit der Kartoffelernte? Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfen wir in diesem Jahre eine Kartoffelernte erhoffen, die weit über das Mittel hinausgeht...

für die Fütterung der Viehbestände ohne alle Bedenken verwendet werden können. In den letzten 10 Jahren von 1906 bis 1914 wurden in Deutschland 457 1/2 Millionen Doppelzentner im Durchschnitt an Kartoffeln geerntet...

Die Befürchtung endlich, daß darüber hinaus noch Kartoffeln ans Vieh verfüttert werden könnten, ist heute nach Einführung der Wirtschaftskarte gegenstandslos geworden...

Holzsohlen auch bei den alten Römern.

N. C. Nachdem sich nunmehr die Berliner Schuhmachereinnung mit der Verwendung der neuen behördlich empfohlenen Holzsohle befaßt hat, erscheint es vielleicht nicht unangebracht...

Wenn auch andere, die sich mit dem römischen Militärstiefel beschäftigt haben, anderer Meinung sind, und insbesondere im Hinblick auf die Bilder an der Trajanssäule...

Hindenburg!

Zu seinem 70. Geburtstag. O deine Siege sind wie Türme! Ob schwer des Meeres Wogen gehn, Ob brausen wilde, finst're Stürme, Die Türme werden leuchtend stehn!

Wer wird siegen?

K. K. Die Feinde sehen ihr Vertrauen auf die Macht der Woge, daß für uns, als den angeblich Schuldigen am Kriege, die Niederlage unabwendbar werden müsse...

Es täte indes gut, wir verführten mit unserer sieghaften Wahrheit so, wie es drüben die Feinde mit ihrer Lüge treiben, die uns überwinden soll...

